

Glaubenskonfessionen diese herrlichen „Lehren der Gnade“ auf die ein oder andere Weise zum Ausdruck bringen.

Was aber sagen diese Lehren aus? Nun, die erste Wahrheit des TULIP-Akronyms – die „totale Verderbtheit des Menschen“ („Total Depravity“) – bezieht sich auf den geistlichen Zustand der in Sünde verlorenen Menschheit. Dann folgt mit Blick auf Gottes souveränes Erlösungswerk der zweite Punkt – die „bedingungslose Erwählung“ („Unconditional Election“). Als Nächstes lehrte die Synode von Dordrecht das, was mitunter als „eingeschränktes Sühneopfer“ („Limited Atonement“) bezeichnet wird, und verweist dabei auf den Tod Christi. Der vierte Punkt bringt zum Ausdruck, wie Sünder zum Glauben an Christus kommen. Hier haben die holländischen Theologen in der Schrift die Wahrheit von der „unwiderstehlichen Gnade“ („Irresistible Grace“) gesehen. Und fünftens: Die Synode war der Ansicht, dass diejenigen, die wahrhaft Jesus Christus angehören, niemals ganz aus der Gnade fallen können, sondern im Glauben gehalten werden und dazu befähigt werden, bis an das Ende ihres irdischen Lebens ihr Vertrauen auf den Herrn zu setzen. Diese letzte Lehre wird üblicherweise „Beharrlichkeit der Heiligen“ („Perseverance of the Saints“) genannt.

Traurigerweise werden diese fünf biblischen Wahrheiten nicht nur von der Welt ignoriert und missachtet, sondern werden häufig innerhalb der Kirche Jesu Christi ebenfalls für altmodisch gehalten. Bei nicht wenigen Gelegenheiten haben Prediger sie fälschlicherweise als engstirnige, hartherzige und unbarmherzige Lehren fehlinterpretiert. Manchmal wurden sie von denen angeprangert, die darin einen Hinderungsgrund für die Verkündigung der Liebe Christi für eine sterbende Welt sehen wie auch einen Stolperstein, der Sünder davon abhält, gerettet zu werden. Sogar diejenigen, die der reformierten Theologie nicht ablehnend gegenüberstehen, fühlen sich manchmal angesichts dieser Wahrheiten etwas verlegen und befürchten, dass diese in irgendeiner Form ihre evangelistischen Bemühungen negativ beeinflussen könnten.

Hier möchte ich aber betonen, dass gerade das Gegenteil der Fall sein sollte. Die Lehren der Gnade sind in der Tat fünf schöne Diamanten, welche die Herrlichkeit Jesu in wunderbarer Weise erstrahlen lassen, um diejenigen anzuziehen, die in Sünde verloren sind. Sie sprechen aufs Herzerwärmendste die tiefsten Ängste des Sünders an. Sie sollten nicht als Wahrheiten angesehen werden, die wir beargwöhnen sollten, sondern sie sind vielmehr integraler Bestandteil des Evangeliums, das verkündigt werden soll.

Womit ich ganz und gar nicht sagen möchte, dass meine Glaubensgeschwister, die an den arminianischen Lehren festhalten, nie das Evangelium predigen. Was ich jedoch zum Ausdruck bringen möchte, ist, dass der Arminianismus als Lehrsystem als solches eine Verdrehung der biblischen Lehre von der Gnade ist. Die Lehren der Gnade, wie sie in den fünf Punkten des Calvinismus zum Ausdruck kommen, stellen nicht nur auf absolut eindeutige Weise die Wahrheit des Evangeliums dar, sondern verschaffen auch eine ausgezeichnete Plattform, von der ausgehend diese den Bedürftigen in ihrer ganzen Herrlichkeit gepredigt werden kann. Diese fünf Punkte beinhalten starke und bewegende Argumente, mit denen man „*Menschen ... überzeugen*“ kann, von sich weg auf Jesus Christus zu sehen und bei ihm die Erlösung zu suchen. Diese Wahrheiten spiegeln das liebevolle Herz Gottes wider und leiten uns zu dem Einen, der wahrlich „*ein Freund der ... Sünder*“ ist (Mt 11,19). Sie sind voll von der gleichen geistlichen Anziehungskraft, welche vor langer Zeit Sünder während Jesu irdischer Schaffenszeit zu ihm zog, als die „*Zöllner und Sünder*“ sich ihm nahten, „*um ihn zu hören*“ (Lk 15,1).

So wollen wir hier untersuchen, inwiefern die fünf Punkte des Calvinismus eine gute Nachricht für verlorene Männer und Frauen sind. Dabei sollten wir uns daran erinnern, dass dieses Büchlein nicht den Anspruch erhebt, eine tiefeschürfende Abhandlung bzw. Rechtfertigung dieser Lehren von der Gnade zu sein. Diese findet sich anderswo. Darüber hinaus ist es auch keine philosophische Untersuchung dieser Wahrheiten. Nicht jede Frage wird und kann tatsächlich